

Druckerei:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abend 6 Uhr,
Sonntags bis Mittag
12 Uhr:
Markenstraße 18.

Kanzel in die.
Kauf:
18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mittwoch: Theodor Probst.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 1/2 Sgr.
Bei unregelmäßiger
Lieferung in's Haus
Durch die Post.
Vierteljährlich 22 1/2 Sgr.
Eingelassene Nummern
1 Sgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Sgr.
Unter „Eingelassene“,
die Seite 2 Sgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reinhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reinhardt.

Dresden, den 17. October.

— Sr. I. H. der Kronprinz ist von Wien wieder hier eingetroffen.

— In Jünglinge und Schüler der Königl. Kunstakademie zu Dresden sind für Arbeiten, welche dieselben zu der nunmehr geschlossenen akademischen Kunstausstellung geliefert haben, folgende Auszeichnungen verliehen worden: 1. Der große Preis des akademischen Reisestipendiums von 600 Thlr. jährlich, um welchen sich diesmal die Bildhauer bewerben konnten, wurde dem Bildhauer Gustav Kuntz aus Wildensfeld, zeither Schüler im akademischen Atelier des Herrn Professors Schilling, auf die nächsten zwei Jahre für eine in Gyps ausgeführte Statue Johannes des Täufers, unter Berücksichtigung eines überlebensgroßen Modells zu einer solchen des Propheten Daniel, zuerkannt, welche letztere Arbeit jedoch bereits zum Zwecke ihrer Ausführung verwendet worden war und deshalb nicht mit zur Ausstellung gelangen konnte. 2. Die große goldene Medaille erhielt Herr als Bewerber um das akademische Reisestipendium mit aufgetretene Bildhauer Adolf Dreyermann aus Wismar im Hauptamt: Braunshweig, fünf des, Auszubereitend regulativmäßig vorerhaltenen, Stipendiums für ein überlebensgroßes Gipsmodell zu einem Mannesporträtbild Heinrich's des Löwen. 3. Ehrenpreise mit der Bezeichnung der großen goldenen Medaille wurden bewilligt dem Schüler im Atelier des Herrn Professors Dr. Hühnel Johannes Bent aus Wien und dem Schüler im Atelier des Herrn Professors Schilling Robert Diez aus Wien. 4. Andere Ehrenauszeichnungen empfangen: a) die kleine goldene Medaille Franz Dietrich aus Witten; b) die große silberne Medaille Richard Brandner aus Lauenstein; Heinrich Bühl aus Dresden; c) die kleine silberne Medaille Rudolph Schuster aus Markneukirchen, Bruno Bischoff aus Hamburg, Ernst Sommerfeld aus Krippen; d) ein Ehrenzeugniß Karl Schlüter aus Binneberg in Holstein, Ludwig Rudow aus Merseburg, Ernst Schurth aus Neustadt im badenischen Schwarzwald, Hermann Jabel aus Colln bei Meissen, Gustav Kadner aus Dresden, Friedrich Naake aus Schönfeld bei Pillnitz, Edmund Waldow aus Stolp in Pommern, Hermann Rudolph aus Oelsnitz, Hermann Seidel aus Jwidau; e) mündliche Belobungen Paul Vink aus Dresden, Albert Raudnitz aus Dresden, Hermann Stüger aus Leipzig, Bruno Urban aus Pulsitz, Hans Enger und Gustav Schumann I., beide aus Altenburg. Dr. J.

— Die Verdringung des am Freitag hier im 83. Lebensjahre verstorbenen Generalmajors a. D. Alster wird morgen früh auf dem innern Neustädter Kirchhofe stattfinden, und zwar militärisch im Stillen. Der Zug wird sich früh 8 Uhr vom Trauerhause, Ecke der Stallstraße und Oststraße, in Bewegung setzen. Das „Dresdner Journal“ widmet dem Entschlafenen folgenden Nachruf: Am 15. October verschied Herr Generalmajor a. D. Friedrich Ernst Alster des Königl. sächs. E. Heinihsordens Ritter und Comthur des Verdienstordens, ein Mann von seltener Vornehmheit des Charakters, unvergleichlicher Herzengüte und wahrhaft ruhender Selbstverleugnung und Opferfreudigkeit für das Wohl seiner Mitmenschen. Gleichwie der Verstorbenen in früherer Zeit dem König und dem Vaterlande mit hoher Auszeichnung diente, so waren seine späteren Lebensjahre der unablässigsten treuesten Fürsorge für Arme und Hilfsbedürftige gewidmet. Eine ebenso umfangreiche wie segensreiche Wirksamkeit entfaltete er besonders im Verein zu Rath und That, sowie im Augenkrankenheilverein hier selbst. Die Schüler und Schülereinen der von dem ersten unterhaltenen Freischule, deren fortschreitendes Gedeihen zum nicht geringen Theile der unermüdbaren Thätigkeit und liebevollen Obhut des Verstorbenen zu danken ist, liebten und verehrten ihn wie ihren zweiten Vater. Gleich unvergesslich wird er Denjenigen sein und bleiben, welche von nah und fern behufs Erlangung von freier Cur und Verpflegung in ihren Augenleiden an ihn, den jederzeit hilfsbereiten und leutseligen Vorstand des Augenkrankenheilvereins sich wendeten. Sein lebhaftes Interesse an diesen und anderen ihm lieb gewordenen hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten hat er noch durch entsprechende Vermächtnisse bekräftigt. Von seiner großen Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit hat er auch noch lehrwillig Zeugniß abgelegt, indem er sich ein möglichst einfaches Begräbniß erbeten, jede Begleitung, jede Grabrede und jeden Schmuck seines Sarges abgelehnt und nur ein Gebet an seinem Grabe angeordnet hat, wobei etwa seine Verwandten und Freunde sich betheiligen konnten.

— Der junge Mann, der nach unserer gestrigen Mittheilung auf der Magazinstraße von einem Militärpferde geschlagen wurde, ist ein Neustädter Realschüler, der, wie wir heute hören, an dem ihn betreffenden Unglücksfalle selbst Schuld sein soll, indem man ihm nachsagt, daß er wiederholt durch die Fahrgelasse hinter den Pferden ganz ohne alle Veranlassung durchgedrungen ist. Allerdings ist er von dem Hinterhufe eines Pferdes auf der linken Seite des Kopfes getroffen und dadurch bedeutend verletzt worden, so daß er nach erhaltenem Schläge sofort betnunnungslos zusammengefallen ist. Seine Verletzungen

sollen aber nicht lebensgefährlich und sein gestriges Befinden ganz leidlich gewesen sein.

— Die weltbekannte Barbara Ubryl gastirt nun auch in Sachsen und zwar in Lobau beim Theaterdirector Franz Eismann. Auf der Bühne des dasigen „Wettiner Hofes“ wurde am vergangenen Freitag „Barbara Ubryl, oder das Nonnengrab zu Krafau, Zeitgemälde in 5 Abtheilungen von Dresden?“ aufgeführt, dessen uns vorliegende Zettel mit seinen Erörterungen nicht ganz uninteressant ist. Die Abtheilungen bringen: „Der Jesuit und sein Bedürfnis. — Die Trennung. — Seemann und Noije. — 21 Kerkerjahre. — Der Tag der Erlösung, oder: Die Schleier fallen.“ Im 2. Act bewegt sich unter Glockengeläute und den Klängen geistlicher Musik bei Fackelschein ein Zug Nonnen über die Bühne, die einen Klosterhof mit Auegang vorstellt. Auch der Kerker Barbara's, wahrscheinlich mit der bekannten Abzugsklode, wird gezeigt und schließt der Zettel mit folgender Empfehlung: „Der Schrei des eingekerkerten Weibes zu Krafau durchdringt Europa. Möge dieser Schmerzensschrei der gefalteten Menschenseele?, die 21 Jahre lang keinen Schlaf bei einer weltlichen Thätigkeit finden konnte, in das Ohr der Mächtigen der Kirche tönen, daß er ihre Herz weiche zur Milder; denn jede Milderung wird uns den Himmel öffnen, wenn sie gebaut ist auf Gerechtigkeit und Weisheit.“ Für einen Theaterzettel ist das eine vortheilhafte Sprache, die der Verfasser, der in dem ganzen Stück den „Bischof“ spielt, besser in einem Anredeums untergebracht hätte. Der Verfasser nennt sich „Dresdo“ — sollte der keine Schüler ein Dresdner sein?

— In Bezug auf das am Donnerstag Abend in einem Hause auf der Beagerstraße hinter der Hausblinde aufgefundenen Kind haben wir nachträglich zu erwähnen, daß dasselbe nicht bei einer in demselben Gebäude wohnenden amerikanischen Familie, sondern von der Frau eines Gensdarmen, die selbst keine Familie weiter hat, in Pflege bereitwilligst aufgenommen worden ist und hat die betreffende Polizei-Inspection, bei welcher die Anzeige gemacht wurde, diese Unterbringung des Findlings sofort befohlen. Letzterer wurde übrigens kurz nach Anknst des aus Bodenbach um 10 Uhr anlangenden Eisenbahnzuges entdeckt.

— Auf dem Antonplatz ist vorgestern einer Dams, die dort Einkäufe befragt, das Geldstückchen mit 15 Thalern mittelst Taschendiebstahls entwendet worden. Dieser Verfall dürfte andere Hausfrauen veranlassen, beim Marktbefuche ihren Portemonnaies die nöthige Aufmerksamkeit zu entziehen.

— In diesen Tagen wendete sich die überall erklingende Volkstimme irrtümlich gegen den Vertreter einer hiesigen Behörde, umsonst als Letzterer gerade im Gegentheil den Auftrieb hatte, hilfreich für eine Familie einzuschreiten. In einem Hause der Großen Brüdergasse Nr. 12 fand eine gerichtliche Ermiffion statt und hatte sich dabei, wie es wohl gelehrt ist, ein Wohlhabenspolizeibeamter eingefunden, um die von Gerichts- personen Ermittelt, da sie augenblicklich keine andere Wohnung hatten, einstweilen im städtischen Verordnungsamt un- terzubringen. Das an der Ermiffionsstätte angelammelte Publikum war nun, da es den städtischen Beamten dabei stehen sah, der Meinung, der Rath habe diese Ermiffion veranlaßt und machte deshalb seinen Unwillen durch Worte Luft. Diese Meinung ist eine irrige; denn der Rath hat keine Ermiffionen vorzunehmen, nur die betreffende Gerichtsbehörde.

— In einem Hause der Altstadt stieg vorgestern ein Dienstmädchen aus der ersten Etage heraus auf das über dem Hofraume befindliche Glasdach, um von dort ein Tuch hinweg zu nehmen, das aus der vierten Etage desselben Hauses herabgefallen und auf dem Glasdache liegen geblieben war. Leider hatte sie dabei das Unglück, durch das Dach durchzubrechen und auf den Hofraum herabzufallen. In Folge dieses Falles hat sie sich einen Armbruch zugezogen.

— Der frühere Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, Herr Fritz Meude, konnte von dem Appellationsgericht in Düsseldorf, woselbst sein Prozeß wegen der Gladbacher Affaire in zweiter Instanz zur Verhandlung kam, nicht aufgefunden werden. Man hatte in Düsseldorf Leipzig und Berlin vergebens nach ihm gesucht. Sein Prozeß wurde vertagt. Sein weiblicher Ehegatte, die Gräfin Gaysfeld, war vor einigen Tagen in Leipzig anwesend, um als Taufzeugin bei der Taufe eines Kindes eines Arbeiters zu fungiren. Der Täufling sollte den Namen „Lassalle“ erhalten. Der betreffende Geistliche weigerte sich aber, dem Kinde diesen ungewöhnlichen Taufnamen beizulegen, sodas die heilige Handlung nicht vollzogen werden konnte.

— Nach der Deutschen Industriezeitung ist im sächsischen Oberbergbaue Annaberg Buchholz in der dort vorbereitenden Pofamentenfabrikation eine Arbeitlosigkeit eingetreten, wie sie kaum jemals da war. Da eine Aussicht auf Besserung zunächst nicht gegeben ist, so sieht man mit schwerem Herzen dem Winter entgegen.

— Wetterprophetie. Für den Monat October sind hauptsächlich folgende Wauernregeln allmählig entfallen: „Viel Regen im October, viele Winde im December.“ „Barner

October bringt kalten Februar.“ „Viel Frost und Schnee im October deuten auf Unbeständigkeit des Wetters im Winter.“ „Fällt das Laub zeitig von den Bäumen, so folgt ein schöner Herbst und gelinder Winter; bleibt aber das Laub lange auf den Bäumen, so ist ein langer Winter zu erwarten.“ „Wenn die Vögel und Dachs im October sehr fett sind, so wird strenge und anhaltende Kälte im Winter stattfinden.“ „Kalter October, wenig Neapen im nächsten Jahre.“ „Regnet es am St. Gallustage 16. October nicht, es im nächsten Frühjahr auch an Regen gebricht.“ „Auf St. Gall bleibt die Kuch im Stall; weil um St. Gallen Schnee will fallen.“ — In dieser Woche wird in den ersten Tagen meistens bewölter Himmel sein; die Temperatur wird allmählig sich erniedrigen, so daß für die zweite Hälfte der Woche bei dem Uebergang des Westwindes in Nordwind Schneewolken vorüberziehen und raue Witterung verursachen werden.

Barometrie. — Noch immer, wo die Dresdner Liebertafel in künstlerischer Hinsicht wirksam eingriff und ihre Thätigkeit Preis gab, war das Resultat stets ein höchst erfreuliches. Ein Gleiches sieht man, indem nächsten Donnerstag im Saale der Harmoniegesellschaft eine dramatisch musikalische Abendunterhaltung mit gütiger Unterstützung mehrerer Mitglieder des Königl. Hoftheaters stattfinden wird. Es geschieht die Darstellung in Hinblick auf die Brautstätten in Frauenstein und Schopau und nach langer Zeit wird der Kunstfreund wiederum das Vergnügen haben, Glücke der Hoftheater Bühnemitglieder wiederum im Kreis ihres Wählens zu sehen, wenn auch nur in beschränktem Maße. In den bekannten Lustspielen „Die Ballshule“ und „Badelaren“ werden, nachdem Frau Bayer einen Prolog gesprochen, die Frau- leins Lungenhaun, Berg und Guinand, sowie die Herren Hans- stein und Wilhelm ihr Spiel entfalten. Heitere musikalische Szenen, von der Liebertafel ins Leben gerufen, werden den Abend vollenden, den zu genießen die Theilnahme sich so groß gestaltet, daß bereits gestern alle Billets, a 1 Thlr. 15 Sgr., vergriffen waren. Aus diesem Grunde soll die Vorstellung schon den Freitag darauf eine Wiederholung finden.

— Fort und fort strömt eine große Zuschauermenge in den Gewandhausaal der ersten Etage, wo Herr Emil Mömler sein großes, wunderbar schönes Cycloorama in 44 Bildern unter großem Beifall allabendlich zeigt. Leider können wegen ander- weitiger Benutzung des Saales nur noch wenige Vorstellungen, und zwar nur noch bis zum Freitag stattfinden. Es ist daher nur noch kurze Zeit dem Publikum Gelegenheit geboten, die Reise vom Norden nach dem Süden im Geiste mitzumachen.

— Am Freitag um Mitternacht fand auf der Seestraße, Ecke der Jahnstraße, ein Auflauf statt, in dessen Wetimmell auch das schönere Geschlecht figurirte, das sich laut beschwerte, von einem nächtlichen Wanderer „gehauen“ worden zu sein. Der herbeigekommene Wächter trat aber in salomonischer Weisheit als Vermittler auf und machte dem Streit somit ein erquid- liches „kaltes“ Ende.

— In der vorvergangenen Nacht entspann sich auf dem Altmarkt, Ecke der Löwenapotheke, ein heftiger Wortwechsel zwischen zwei Parteien, von die eine ein ohne Rutscher die Wilddruffenstraße heraufgekommene Geschir aufgeschalten hatte und dafür zum Danke von der anderen Partei, der das Ge- schir durchgezogen war, noch verschiedener Entwendungen be- züglich solcher Gegenstände beschuldigt wurde, die im Wagen gelegen haben sollten.

— Ein Fuhrmann aus Dresden fuhr am vergangenen Donnerstags Abend mit zwei an einander gehängten Fahrenwagen die Königsbrüder Chaussee herein. Auf dem anderen Wagen saß gleichzeitig ein Strafuarbeiter, als plötzlich ein kleiner Un- fall am hinteren Wagen den Rutscher veranlaßte, von seinem Sitze abzusteigen und nach dem hinteren Wagen zu gehen. Hierüber gingen leider die Pferde durch, in besser Folge wieder der Strafuarbeiter vom ersten Wagen herabstürzte, und von diesem, sowie von dem zweiten Wagen so unglücklich überfahren wurde, daß er bereits vorgestern in seiner auf dem Bischofs- wege gelegenen Wohnung gestorben ist.

— Das beliebte Damen-Orchester aus Wien producirt sich heute vor seiner baldigen Abreise in zwei Concerten und zwar bei Helbig's am Theaterplaz.

— Wochen-Repertoire der Concerte vom 18. bis 23. October. Montag: Erste Soiree für Kammermusik der Herren Lauterbach, Hüllwed, Göring und Grünmader. — Mitt- woch: Concert von Fräulein Mary Krebs. — Donnerstag: Dramatisch musikalische Abendunterhaltung der Liebertafel zum Besten für die durch die Brände in Frauenstein und Schopau ihrer Habe Beraubten. — Sonnabend: Zweites Abonnement- Concert der General Direction der Königlich musikalischen Kap- pelle und des Hoftheaters. — Billetverkauf bei H. Friedel, zu Donnerstag auch bei Mäggenburg und Bartelids.

— Wurzen. Am vergangenen Dienstag, Nachmittags, ward der hiesige Gashdirector Herr Werner von seinem Dienst- mädchen aus seiner Wohnstube gerufen, mit den Worten: „Bruno steht oben auf der Dampfesse!“ an welcher der Knabe